

SICHERHEITSGURT



Der Sicherheitsgurt ist dazu da, die lenkende Person im Sicherheitsbereich des Fahrerschutzes der Kabine zu halten. (Bild: bul)

Der Klick kostet fast keine Zeit und lohnt sich

Mit der Kampagne «schon geschnallt» will die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft zum Gurtragen animieren. Das funktioniert noch nicht überall. Für familienfremde Arbeitskräfte ist das aber obligatorisch.

Im Heuet 2019 hatte ein junger Landwirt Glück: Sein Transporter tauchte an einem Bächlein in eine unterirdische Mulde und rutschte in der ganzen Fahrzeugbreite in den Bach hinein. Ohne die Möglichkeit einer Reaktion flog er aus der Kabine auf die andere Seite des Baches. Der Motor seines Fahrzeug wurde im Morast abgewürgt und blieb schräg über ihm stecken. Glück im Unglück. Mit vielen blauen Flecken und einer Bergungsaktion mit Nachbarn und einer Seilwinde wurde das Ereignis Geschichte.

Der «Lehrblätz» ist aber gemacht. Wenige Wochen später auf dem Hoflader – notabene nun angeschnallt – geschieht im Stress wieder ein brenzlicher Vorfall. Auch wenn der Landwirt selbst einschätzt, dass das keine Altraumazenarien waren, hätte es in beiden Fällen dumm ausgehen können. Er trägt nun einen Sicherheitsgurt, weil er festgestellt hat, dass ein Vorfall auch bei Nicht-Hochrisikoarbeiten eintreffen kann. Er hat nun auch auf seinem Transporter einen Sicherheitsgurt.

Die Nachrüstung mit einem Sicherheitsgurt, bzw. mit einem Beckengurt, ist ziemlich einfach und günstig. Ein entsprechender Nachrüstsatz kostet rund 65

Franken im Fachhandel und kann auf praktisch allen gängigen Sitzmodellen montiert werden. Am Sitz sind links und rechts der Sitzfläche bereits Löcher oder Bolzen vorhanden, wo die zwei Teile montiert werden können. Für die Montage oder Fragen dazu wenden Sie sich an Ihren Mechaniker. Zu beachten gilt aber: Einen Sicherheitsgurt nur bei Fahrzeugen mit intaktem Fahrerschutz montieren. Und auf der Strasse nicht vergessen: Sofern ein Sicherheitsgurt montiert ist, muss er auch zwingend getragen werden, egal, ob Betriebsleiter, Angestellter oder Lernender.

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung sensibilisiert und motiviert Landwirtinnen und Landwirte, Sicherheitsgurten zu tragen. Geschäftsführer Thomas Frey erklärt im Interview, wie die Kampagne aufgebaut ist. «Das Jahr 2021 stand unter dem Zeichen der Sensibilisierung. Die Zielgruppen werden sensibilisiert auf Gefährdungssituationen, die zu Fahrzeugstürzen führen, und auf deren Folgen. Im Jahr 2022 wird nun nun der Fokus auf die Motivation für das Tragen der Gurten gerichtet sein. Die Zielgruppen werden motiviert, auf landwirtschaftlichen Fahrzeugen Sicherheitsgurten und

Fahrerschutzeinrichtungen zu montieren und sich mit konsequentem Tragen eine gute Trageroutine aufzubauen», erklärt Frey das Vorgehen und das Ziel.

Auch in Hinblick auf vergangene Unfälle hebt Frey die wichtigen Sekundärbrüche für das Anschnallen hervor. Aus den Analysen des Unfallgeschehens könne klar festgehalten werden, dass der Sicherheitsgurt hochprozentig der Lebensretter sei und schwerste Verletzungen verhindere. Wenn der Fahrer beim Fahrzeugsturz in der Sicherheitskabine verbleibe, seien seine Überlebenschancen deutlich höher. Dabei werde oft vergessen, dass die Fahrzeuge nicht nur in steilem Gelände stürzen, zum Beispiel auch bei einer Kollision auf der Strasse.

Was vor wenigen Jahrzehnten mit dem Gurt begonnen hat, kann und muss in den landwirtschaftlichen Fahrzeugen fortgeführt werden. Der bestimmte Griff zum Gurt ist eine gute Investition, wenn damit schwere Schicksale verhindert werden können.

Daniel Hasler



SCHON GESCHNALLT?

DER AUTOR



Daniel Hasler ist Redaktor beim «Schweizer Bauer» und ist seit längerem ein Fan vom Sicherheitsgurt auf Hebefahrzeugen und Traktoren.
daniel.hasler@schweizerbauer.ch